

Waldbau und Waldverjüngung



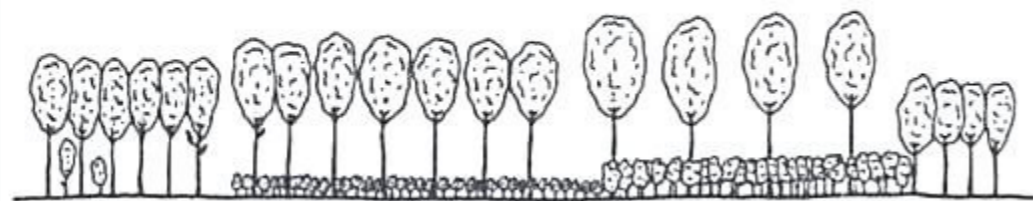
Der Waldbau in der Waldwirtschaft dient der Pflege und Verjüngung des Waldes sowie der Holzernte. Hier werden die wichtigsten Formen dargestellt.

Kahlschlag



Beim Kahlschlag wird ein Baumbestand total abgeholzt und neu angepflanzt. Ökologisch ist dies sehr bedenklich, da der Lebensraum für Tiere und Pflanzen dabei plötzlich und vollständig zerstört wird.

Schirmschlag



Beim Schirmschlag bleiben wenige große Bäume stehen, unter deren „Schirm“ dann neue Bäume nachgepflanzt werden. Ein ökologischer Nachteil dieser Wirtschaftsform ist, dass es nur zwei Altersgruppen von Bäumen gibt.

Femelschlag



Beim Femelschlag werden im Wald auf kleinen Parzellen erst nur Gruppen von Bäumen gefällt. Dann werden nach und nach die Parzellen erweitert, bis zuletzt durch die Entfernung der letzten Altbäume zwischen den Parzellen eine geschlossene Fläche entsteht. Auf diese Weise wird eine natürliche Verjüngung ermöglicht, und es entsteht ein Wald mit Bäumen aller Altersstufen.

Plenterung



Die Plenterung entspricht in etwa der Naturverjüngung. Es werden nur einzelne große Bäume aus dem Bestand herausgeschlagen, wodurch Licht an den Boden gelangt und junge Bäume nachwachsen können. Durch die Plenterung bleibt ein reich strukturierter Wald mit Bäumen verschiedener Altersstufen erhalten, in dem eine relativ stabile Lebensgemeinschaft von Tieren und Pflanzen überleben kann.

Ziel des Waldbaus in heutiger Zeit sollte eine nachhaltige Bewirtschaftung sein, die zu standortgerechten Waldbeständen mit einer artenreichen Flora und Fauna führt.

Strukturreiche Wälder mit Bäumen aller Altersstufen, Totholz und Naturverjüngung sind nicht nur am stabilsten, sondern auch ökologisch am wertvollsten.

